

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 43

Artikel: Ötzi soll Tourismus-Attraktion werden
Autor: Derendinger, Hans / Rapallo [Strebel, Walter]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ötzi» soll Tourismus-Attraktion werden

VON HANS DERENDINGER

Wenn das Gletschereis die Leiche eines Menschen freigibt, der vor wenigen Jahrzehnten den Tod gefunden hat, wird sich niemand besonders um sie bewerben. Und geschieht es im Grenzgebiet zwischen zwei Ländern, wird die Grenzpolizei den grausigen Fund vielleicht sogar heimlich über die Grenze den Nachbarn zuschieben, um sich weitere Plackereien zu ersparen. Anders, wenn eine Leiche hundertmal länger im Gletschereis gelegen hat.

Unter solchen Umständen darf sie sich ihres Aussehens wegen Mumie nennen und ist also schon etwas Besonderes, fast Numinoses. Und folglich streitet man sich mit vollem Einsatz um sie, wie es uns das österreichisch-italienische Gerangel um den kürzlich im alpinen Grenzgebiet entdeckten «Eismann» aus der Bronzezeit vor Augen führt.

Was macht denn diese 4000 Jahre alte Mumie so kostbar? Die Südtiroler Gemeinde Schnals, die sie für sich reklamiert, wittert mit dem Jahrtausendmann bereits ein Jahrhundertgeschäft: Sie gedenkt, ihn während der Saison öffentlich auszustellen (ob liegend oder stehend, weiss man noch nicht genau), was – im Gegensatz zu gewöhnlichen Leichen – nicht die Fliegen, sondern die Touristen anziehen soll. So könnte also ein Toter die Fremdenindustrie weit mehr beleben, als dies ein Lebender vermöchte. Natürlich müsste «Ötzi», wie der Eismann unterdessen schon genannt wird, dauernd bewacht werden; denn die Souvenir-Jägerei ist ein frevler Sport. Man möchte doch, dass der Eismann ein ganzer Mann bleibt.



Ein Ur-Walliser?

Auch wenn es so aussieht, dass die Italiener aufgrund der von einer paritätischen Kommission getroffenen Abklärungen schliesslich recht bekommen, ohne dass sich der Sicherheitsrat der UNO mit dem Streit befassen müsste, sollten die Sieger sich doch nicht allzu sicher fühlen. Denn da vertritt ein Innsbrucker Professor die Ansicht, dass der Eismann von den Walliser «Glockenbecher-Leuten» abstammen könnte, die in der Bronzezeit bis weit in die Ostalpen hinein nach Kupfer suchten. Also ist vorauszusehen, dass auch das Wallis auf den Eismann Anspruch erheben und vielleicht sogar einen Freischarenzug zur Befreiung des ältesten Wallisers unternehmen wird.

Unsere Miteidgenossen aus dem Rhonetal sollten aber ihrerseits nichts überstürzen. Schon hat sich nämlich Erfolgsautor Erich von Däniken mit einer neuen These zu Wort gemeldet: Nach seinen Forschungen habe die Erde vor 4000 Jahren Besuch von Ausserirdischen erhalten; beim Eismann

vom Similaun-Gletscher handle es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen Ausserirdischen. Denn so hoch hinauf hätten sich die Menschen von damals noch nicht gewagt.

Von Däniken will nun eine Expeditionsequipe ausrüsten, die nach den Trümmern des vom Eismann benützten Raumfahrzeugs suchen soll. Bereits hat auch das sonst nicht so schnelle Schweizer Fernsehen sich die Erstaussstrahlungsrechte für den Expeditionsfilm gesichert. Und im Südtiroler Dorf Schnals hat soeben der erste Spatenstich für das Eismann-Museum stattgefunden, umrahmt von flotten Märschen einer Alpenjägermusik.

In diplomatischen Kreisen wird indessen ein neues Aufflackern des alten Streits um das Südtirol befürchtet. Und das wegen einer 4000 Jahre lang tiefgekühlten Leiche ...

REKLAME

WIR LASSEN SIE NIE IM STICH!



Bei der KKB ist wirklich jeder lückenlos versichert.

Informationen:
Krankenkasse KKB, Hauptsitz,
Laubeggstrasse 68, 3000 Bern 32.
Telefon 031/43 81 11.

KRANKENKASSE KKB
CAISSE-MALADIE CMB
CASSA MALATI CMB

